

exemplar
Young Migrant Integration Leaders

IO2 – Hilfsmittel- Toolbox für die Integration

Handbuch – Einbindung in
eine neue Gemeinschaft

Handbuch für IntegrationsleiterInnen

Ziel dieses kurzen Handbuchs ist es, dich als junge/n IntegrationsleiterIn dabei zu unterstützen, die digitalen Quellen der "Toolbox für Integrationshilfsmittel" mit jungen MigrantInnen in deiner Gemeinschaft zu nutzen. In diesem kurzen Handbuch stellen wir dir einige Hintergrundinformationen zu dem Thema zur Verfügung, das bei den digitalen Hilfsmitteln behandelt wird, anschließend geben wir eine Anleitung zu einer Folgeaktivität, die du mit jungen Leuten aus deinem lokalen Netzwerk durchführen kannst. Die in diesem Handbuch enthaltene Aktivität wird dazu beitragen, ihr Verständnis des in den digitalen Hilfsmitteln skizzierten Themas weiter zu vertiefen. In einigen Fällen, in denen Gruppendiskussionen besser geeignet sind, werden wir dich bei der Organisation einer Gruppendiskussion begleiten und dir ein paar Diskussionspunkte und Fragen zur Verfügung stellen, die du Jugendlichen in deiner lokalen Gruppe vorstellen kannst.

Das Thema dieses Handbuchs bezieht sich auf die digitale Quelle **Einbindung in eine neue Gemeinschaft**

Einleitung zum Thema

Das Ziel dieser digitalen Quelle ist es, junge Menschen zu ermutigen, über ihre eigene Integration nachzudenken und Geschichten darüber zu erzählen, wie sie sich in ihrer Aufnahmegesellschaft integriert fühlen. Die digitale Quelle soll junge Menschen auch dazu ermutigen, durch Freiwilligenarbeit und andere soziale und bürgerschaftliche Aktivitäten in ihrer Aufnahmegemeinde aktiver zu werden.

Reisen gehört mittlerweile zum Alltag der Menschen, in der globalisierten Welt sind internationaler Tourismus, Studien- oder Geschäftsreisen ins Ausland an der Tagesordnung. Doch je nach Art der "kulturellen Vertiefung" erfordert der Kulturaustausch eine ganz andere psychologische und kulturelle Einbindung der Menschen:

- **Touristen:** oberflächliches, kurzfristiges Eintauchen in die neue Kultur, ohne Verpflichtung;
- **Kurzzeitbesucher:** Moderater Kulturkontakt durch wiederholte Kurz- und mittelfristige Aufenthalte mit Bezug zu Wirtschaft, Studium, Freiwilligenarbeit usw. ohne ernsthafte Verpflichtungen;
- **Einwanderer:** unbefristeter Langzeitaufenthalt, der ein ernsthaftes Engagement erfordert;
- **Flüchtlinge:** unbefristeter Langzeitaufenthalt, der ein ernsthaftes Engagement erfordert.

Vier Variablen haben wesentlichen Einfluss auf die Integrationsmotivation und -strategie der Neuankömmlinge und die Art und Weise, wie die Eingliederung in die neue Kultur erfolgt. (Ward et al., 2001) Zum Beispiel senkt die Erwartung, irgendwann in das Herkunftsland zurückzukehren, die Bindung an das Aufnahmeland.



Abbildung 1. Vier Dimensionen des Kulturkontakts. "Kulturkontakt-Tortendiagramm"

Kulturelles Eintauchen ist eine wirkungsvolle "Reise", die sich auf das Wohlbefinden, das Selbstbewusstsein und die ethnische Identität des Einzelnen auswirkt. (Brochner, 1982). Es braucht

definitiv Zeit, um zu lernen, in "offenen Gewässern" in der Realität einer neuen Kultur einzutauchen, und je tiefer man taucht, desto mehr Zeit braucht man dafür. **Akkulturationsprozess** ist der Prozess des Lernens, mit einer neuen und weitgehend unbekanntem Kultur umzugehen (Taft, 1977, S. 122; Dow, 2011).

Wurzeln in einer neuen Kultur zu schlagen, gilt als ein bedeutendes, lebensveränderndes Ereignis, das ungewohnte Veränderungen und neue Formen des interkulturellen Kontakts mit sich bringt. Der Akkulturationsprozess führt unvermeidlich bei jedem, der ihn durchläuft, bis zu einem gewissen Grad zu einem **Kulturschock**. Der Kulturschock bezieht sich auf die "Depression und Angst, die viele Menschen erleben, wenn sie reisen oder für längere Zeit in ein soziales und kulturelles Umfeld ziehen". (Oberg, 1960).

Der **Akkulturationsprozess** ist nicht einfach und niemand kann sich ihm entziehen; gleichzeitig kann das Verständnis des Prozesses und seiner Schritte helfen, die Herausforderung anzunehmen und zu bewältigen. MigrantInnen können spüren, dass sie mit ihren Gefühlen nicht allein sind, und wissen, dass das, was sie erleben, normal ist. Sie können es teilen, darüber sprechen und müssen es nicht fürchten.

Mit den folgenden Punkten führen wir dich durch die wichtigsten Etappen, damit du diese Schritte dann den Jugendlichen in deiner Gruppe mitteilen kannst. Beachte, dass dies nur eine allgemeine Beschreibung ist; aber denke daran, dass alle Individuen einzigartig sind. Es kann erhebliche individuelle Unterschiede geben, je nachdem wie stark der kulturelle Kontakt, die Persönlichkeit des Einzelnen, die bisherigen Erfahrungen, der kulturellen Hintergrund, der soziale Status usw. sind. Manche Menschen durchlaufen alle Stufen "nach dem Lehrbuch", während andere eine Stufe überspringen oder mehr oder weniger Zeit in einer Stufe verbringen als andere.

1. **Flitterwochenphase – Euphorie & begeisterte Akzeptanz:** bei der Ankunft fühlt sich alles interessant, neu an. Jeder von euch ist gespannt auf Neuheiten und voller Motivation

zum Lernen und Entdecken. Euer Engagement in der Gastkultur ist noch oberflächlich (wie ein Tourist), daher bemerkt ihr Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen der neuen und der ursprünglichen Kultur. In dieser Phase fühlen sich die meisten Menschen voller Energie, positiv, kooperationsbereit und bereit, mit allem zurechtzukommen.

2. **Kulturschock - Frustration und Feindseligkeit:** das Neue beginnt zu verfliegen und man beginnt, auch die Schattenseiten der neuen Kultur zu bemerken, die man vorher nicht gesehen hat. Die Menschen werden sensibler und kleine Probleme können als Katastrophen empfunden werden. Gefühle der Unsicherheit, Hilflosigkeit, Frustration, geringeres Selbstvertrauen sind häufig. Man bekommt Heimweh, vermisst Menschen und vertraute Dinge - und zu allem Überfluss hört man auch noch, dass das Wetter in der Heimatstadt herrlich ist. Kommunikation und Selbstaussdruck verursachen Probleme, und man neigt dazu, sich zurückzuziehen, anstatt sich zu öffnen. Es ist üblich, sich in dieser Phase so zu fühlen, als seien die Einheimischen kalt, unerreichbar, versnobt und man würde lieber nach Landsleuten aus dem Ausland suchen.

3. **Ressentiments und Kritik:** Diese Phase ist nicht unbedingt eine wirkliche Phase, sondern eher ein Zustand. Es ist möglich, dass man sie nie erlebt, oder nur teilweise in seiner persönlichen Einstellung entdeckt, während man vom Kulturschock zur Anpassung voranschreitet. Wenn man in diesem Zustand ist, neigt man dazu, alles kritisch zu betrachten; nichts ist gut, niemand ist freundlich genug. Beachte, dass dies ein Teil des Prozesses ist, dennoch ist es besser, sich immer wieder daran zu erinnern, dass dies nur eine Phase der Herausforderung ist, die es zu überwinden gilt; Du bist ein Gast in einer neuen Kultur. Vermeide es, dich bei den Einheimischen über alles zu beschweren, du könntest sonst vielleicht einen potenziellen Freund verlieren.

4. **Allmähliche Anpassung - Humor:** Wenn man in dieser Phase ankommt, beginnt man, sich mit der neuen Kultur und ihrer "Logik" vertrauter zu fühlen. Die Orientierung wird leichter, man

fühlt sich wohler und weniger isoliert. Wahrscheinlich ist dir klar, dass die Negativität der vorherigen Phasen größtenteils auf die Härte der Akkulturation zurückzuführen ist; du könntest ebenso gut anerkennen, dass einige Aspekte der neuen Kultur sogar besser sein können als die einheimische Kultur. Dennoch ist es immer noch normal, regelmäßige Höhen und Tiefen zu erleben. Es hilft sehr, wenn der Sinn für Humor wieder aufkommt und man über Dinge (auch über sich selbst) lachen kann, die einen vorher nur geärgert haben.

5. **Unterkunft und "Sich wie zuhause fühlen"**: Die "neue" Kultur ist nicht mehr neu, sie beginnt, sich heimisch anzufühlen. Du hast ein gewisses Maß an Komfort, sozialer Geborgenheit (Freunde, Kollegen) erreicht und beginnst, die neuen Lebenserfahrungen zu genießen. Unterschiede zur Heimatkultur wirken sich nicht mehr allzu negativ auf dich aus und du wirst wieder in der Lage sein, in vollem Maße zu leben und zu arbeiten. Du könntest dich von diesem Zustand genauso gut geehrt, erfolgreich und stolz fühlen, gestatte es dir ruhig!

Verwendung dieser Hilfsmittel in einer Gruppe

Um diese Mittel bei jungen Leuten in deiner örtlichen Gruppe anzuwenden, empfehlen wir dir, das Thema zunächst Personen aus deiner Gruppe vorzustellen. Um vorzubereiten, was du sagen wirst, solltest du zuerst die digitalen Mittel selbst anschauen und dir anschließend einige der wichtigsten in diesem Handbuch erwähnten Punkte bewusst machen.

Du solltest dann alle jungen Leute in deiner Gruppe einladen, das Video anzuschauen. Da du eventuell keinen Zugriff auf einen Projektor und einen Bildschirm hast, kannst du deine Gruppenmitglieder auffordern, sich auf der WEBSITE des EXEMPLAR-Projekts anzumelden: www.exemplars.eu und es auf ihrem Smartphone, Tablet oder anderen Gerät anzusehen.

Nachdem alle in deiner Gruppe das Video angeschaut haben, beginnst du zu fragen:

1. Was haltet ihr von dem Video?
2. Was habt ihr daraus gelernt? Habt ihr etwas Neues gelernt?
3. Inwiefern habt ihr das Video nützlich gefunden und warum?

Folgeaktivität

Wenn sicher ist, dass alle jungen Leute in deiner Gruppe das Video angeschaut und sich an dieser kurzen Diskussion beteiligt haben, kannst du als nächstes diese kurze Aktivität vorstellen, die den Jugendlichen in deiner Gruppe helfen wird, das, was sie aus diesem Video gelernt haben, mit ihrem eigenen Leben oder Situationen in Beziehung zu setzen.

Titel der Aktivität: Erstelle dein Kulturkontakt-Tortendiagramm

Timing: Für die Gesamtdauer dieser Aktivität solltet ihr 40 Minuten veranschlagen – die Jugendlichen können diese Aktivität aber auch in ihrer Freizeit abschließen, wenn in der Gruppe die Zeit dafür nicht ausreicht.

Material: Für diese Aktivität werden folgende Materialien benötigt:

- Stifte und Material für Notizen für alle Jugendlichen.
- Fotokopien des Arbeitsblattes (falls möglich).

Da du diese Arbeit auf freiwilliger Basis machst und es kein Budget für Materialien gibt, solltest du dich an dein örtliches Gemeindezentrum, die Stadtverwaltung oder gar an lokale Unternehmen wenden, die in der Gemeinde arbeiten, und sehen, ob sie bereit sind, euch etwas zu spenden, damit ihr diese Aktivität abschließen könnt. Eventuell könnten sie auch beim Drucken helfen!

Beschreibung der Aktivität:

- Beginne damit, deinen AltersgenossInnen die vier Bereiche eines Kulturkontakt-Tortendiagramms vorzustellen. Dazu gehören:
 - Zeit (kurz-, mittel- oder langfristiger Aufenthalt);
 - Beteiligung (Beobachtende, Lernende, Mitwirkende usw.);
 - Zweck (Freizeit, Geld verdienen, berufliche oder persönliche Entwicklung, sich niederlassen usw.);
 - Allgemeines Konzept (Wahrnehmungen über die eigene Ethnizität im Ausland).
- Nachdem du diese vier Elemente vorgestellt hast, gibst du allen Jugendlichen in deiner Gruppe ein Exemplar des Arbeitsblatts "Tortendiagramm mit Kulturkontakten" und bittest sie, es mit Informationen auszufüllen, die auf sie persönlich zutreffen.
- Zum Beispiel:
 - In Feld 1 sollten sie über die Zeit schreiben, die sie in ihrer Gastgemeinde verbracht haben und wie lange sie beabsichtigen, hier zu bleiben.
 - In Feld 2 notieren sie, wie weit sie sich in ihrer Gastgebergemeinde bereits engagieren - sind sie eher Beobachtende oder eher wie Mitwirkende aktiv an lokalen Aktivitäten beteiligt.
 - In Feld 3 sollen sie dann ihren Aufenthaltszweck in der Gastgemeinde angeben - dieser kann auch mit ihren Zielen zusammenhängen - sind sie hier wegen der Schule, Arbeit usw.
 - In Feld 4 sollten sie Schlüsselwörter hinzufügen, um zu beschreiben, wie ihre Integration ihrer Meinung nach voranschreitet und wie ihre ethnische Zugehörigkeit in ihrer Aufnahmegemeinde wahrgenommen und akzeptiert wird.
- Nachdem du nun diese verschiedenen Elemente erklärt hast, lass deine Gruppe ihr eigenes Kulturkontakt-Tortendiagramm schaffen:

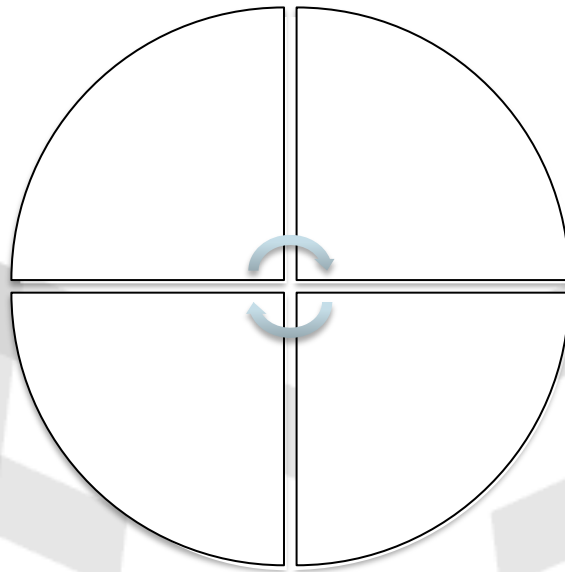
- Schlage ihnen vor, für ihre Torte verschiedene Farben und Schlüsselwörter zu verwenden, die ihre eigene Erfahrung in einem anderen Land demonstrieren.
- Nachdem alle deine Altersgenossen ihre Torten ausgefüllt haben, werden sie aufgefordert, ihre Torten mit dem Rest der Gruppe zu teilen.



exemplar



Arbeitsblatt:



Notizen zum "Kulturkontakt-Tortendiagramm":

exemplar





exemplar

Young Migrant Integration Leaders

INNEO



JUGEND- &
KULTURPROJEKT EV.



HUBKARELIA

The Rural
Hub

SUSTAINABLE EDUCATION
SEAL
CYPRUS
ACTIVE LEARNING



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

Project Number: 2018-1-DE02-KA204-005035